



Der Reit- und Fahrverein Neu-Isenburg und das Pferdesportzentrum Neu-Isenburg starten gemeinsam durch!

Von Sonja Scharf

Der Reit- und Fahrverein Neu-Isenburg wurde bereits 1930 gegründet und ist in Neu-Isenburg eine Hochburg des erfolgreichen Reitens und Fahrens. Viele Veranstaltungen fanden auf dem Gelände des Vereins statt, die Reiter und Fahrer sammelten Erfolge im nationalen und internationalen Sport! Nun soll ab dem 1. Februar 2014 in der Zusammenarbeit mit dem Pferdesportzentrum Neu-Isenburg eine neue Ära eingeleitet werden, um in Zukunft weiterhin an den großartigen Erfolgen anknüpfen zu können.

Wer steht hinter dem Namen Pferdesportzentrum? Es handelt sich um Uwe Xanke, dem neuen Pächter des Pensionsstalls und Reitbetriebs.

Uwe Xanke ist Diplomagraringenieur und hat Agrarwissenschaften studiert. Der gebürtige Rheinländer machte sein Hobby zum Beruf, und spezialisierte sich auf Pferdezucht und -haltung sowie auf die Ausbildung von Ross und Reiter. Das Rüstzeug hierfür erwarb er an verschiedenen Landesreit- und Fahrschulen,

im hannoverschen Landgestüt Celle, an der Wiener Hofreitschule, sowie bei Reitmeister Jan Bemelmans.

Er war 15 Jahre in der Geschäftsleitung des Pferdesportverbands Rheinland tätig, u. a. als Chefredakteur der Fachzeitschrift „Rheinlands Reiter+Pferde“. Bis 2010 leitete er als Landstallmeister das Hess. Landgestüt in Dillenburg, danach war er Berater der Republik Uruguay in Fragen Pferdezucht und -ausbildung.

Außerdem ist Uwe Xanke Dozent für den Pferdebereich an der Unternehmerhochschule in Iserlohn.

Herr Xanke möchte als Pächter der Reitanlage „An den drei Eichen“ die vielseitige Ausbildung von Reiterinnen und Reitern jeder



Altersklasse nach den klassischen Grundsätzen fördern. Das Geländereiten wird eine besondere Rolle spielen. Sein Wunsch und Ziel ist es eine Plattform des Austauschs unterschiedlicher Wege in der gesunden, nachhaltigen Pferde- und Reiterausbildung zu schaffen. Unterstützt wird Uwe Xanke durch Stefan Müller, der bereits seit einigen Monaten im RuFV als Reitlehrer tätig ist.

Erinnern Sie sich . . . ?

Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, im *Isenburger* in Form kleiner Geschichten, interessierten Leserinnen und Lesern des *Isenburgers* zugänglich machen.

Für „Aale Iseborjer“, aber auch Neubürger, ist hoffentlich etwas dabei.

Es war 1955/56. Neben der Kinderlähmung gab es als Kinderfeind auch die Rachitis. Um dem entgegenzutreten, hatten die Amerikaner die Idee mit der Höhensonne, die dann auch bei uns umgesetzt wurde.

Im Dachgeschoss der Pestalozzi-Schule wurde ein Raum hergerichtet, in welchem die Höhensonne installiert wurde.

Sie stand mitten im Raum, war etwa 70–80 cm hoch und hatte entsprechend rundum Strahlröhren.

Wir Grundschüler marschierten also einmal pro Woche nachmittags dorthin, zogen uns bis auf die Unterwäsche aus und nahmen uns bei den Händen, einen Kreis um die Höhensonne bildend.

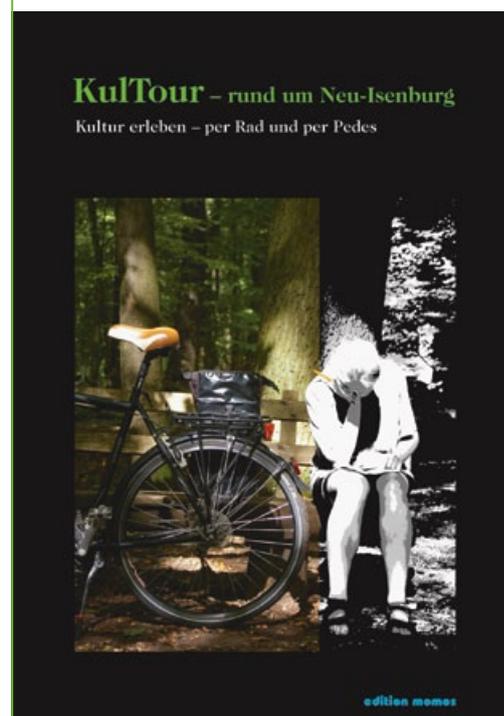
Jeder bekam eine Schutzbrille aufgesetzt und dann marschierten wir, wie ich es empfand, ewig im Kreis um die Höhensonne, die einen eigenartigen Geruch verbreitete.

Aber immerhin: In meiner Klasse war keiner rachitisch.

Der Tip für das Frühjahr

in jeder Neu-Isenburger Buchhandlung oder direkt bei **edition momos** Verlagsgesellschaft mbH

www.edition-momos.de



DIN A5,
44 Seiten,
komplett
4-farbig
mit Karten
€ 9,50